

# Dresdner Philharmonie

Leitung: Paul van Kempen

Sonder-Konzert

Frühling und Frohsinn

Solist: **Erna Berger**

Ostermontag, 22. April 1935, 20 Uhr, Gewerbehaus

Preis 20 Pfennig

# Programmfolge

---

- G. Rossini** Duvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“  
Arie der Rosine aus „Der Barbier von Sevilla“
- D. Nicolai** Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor“  
Duvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“

## P a u s e

- Joh. Strauß** Duvertüre zur Operette „Die Fledermaus“
- G. Millöcker** Auftrittslied Käthen aus „Die sieben Schwaben“
- Joh. Strauß** „Frühlingsstimmen“: Walzer für Gesang
- Fr. Liszt** „Les Préludes“
- 

## Arie der Rosine aus „Der Barbier von Sevilla“

Frag' ich mein beklommenes Herz, wer so süß es hat bewegt,  
Daß es in der Liebe Schmerz immer sehnender sich regt:  
Ja, dann heißt es, in dies Herz hat Lindoro Brand gelegt! —  
Sagt der Vormund grämlich: Nein! Hat doch meine Liebe Mut;  
Mein Lindoro, und ich sein,  
Trotz ich der Gewalt und Wut.  
Mein Lindoro ewig mein, er mir alles, Glück und Gut. — —  
Sanft lenkt des Weibes Sinn Liebe und Milde;  
Bin wie das Lämmchen im Talgefilde,  
Folgt es der Liebe nur durch dieses Lebens Flur,  
Gibt lebenslang, was es umschlang;  
Doch läßt's vom Leuren nicht,  
Daß es im Herzen liebt,  
Es wird auch stark und kühn;  
Und alle Kraft zerstiebt,  
Liebe bleibt Siegerin in ihrer Macht. —

## Arie der Frau Fluth aus

### „Die lustigen Weiber von Windsor“

Nun eilt herbei, Wiß, heitre Laune,  
Die tollsten Schwänke, List und Übermut.  
Nichts sei so arg, wenn's dazu diene,  
Die Männer ohn' Erbarmen zu bestrafen.  
Das ist ein Volk, so schlecht sind sie,  
Daß man sie gar genug nicht quälen kann.  
Vor allem jener dicke Schlemmer, der uns verführen will,  
Ha, ha, ha, ha!  
Er soll es büßen.  
Doch wenn er kommt, wie werde ich mich benehmen müssen?  
Was werd ich sagen?  
Halt, ich weiß es schon!

Verführer! Warum stellt Ihr so der tugendsamen Gattin nach?  
Warum? Warum? Verführer!  
Den Frevel sollt' ich nie verzeihn,  
Nein, nie, mein Horn müßt Eure Strafe sein.  
Jedoch, des Weibes Herz ist schwach,  
Ihr klagt so rührend Eure Pein,  
Ihr seufzt, mein Herz wird weich,  
Nicht länger kann ich grausam sein,  
Und ich gesteh' es schamrot Euch ein:  
Mein Ritter, mein Ritter, ach, ich liebe Euch!  
Ha, ha, ha, ha!

Er wird mir glauben, verstellen kann ich mich fürwahr.  
Ein kühnes Wagstück ist es zwar,  
Allein den Spaß darf man sich schon erlauben.

Frohsinn und Laune würzen das Leben,  
Und zu vergeben ist wohl ein Scherz.  
So zum Vergnügen darf man schon lügen,  
Bleibt nur voll Liebe, voll Treue das Herz,  
Ja!

Drum voll Vertrauen wag' ich die Tat,  
Lustige Frauen, ja, die wissen sich Rat!

## Auftrittslied Rätchen aus „Die sieben Schwaben“

In dumpfen Sinnen lag ich wie verloren,  
Auf meiner Seele lastete die Nacht.  
Doch plötzlich drang ein Lied in meine Ohren,  
So hell und frisch ich bin davon erwacht!  
La, la, la, la, la, la, ja, ja,  
So klang es, so!  
Wie Frühlingsgruß und Morgenkuß, so munter und so froh!  
Der Sang ergriff mich wunderbar,  
Möcht' wissen, wer der Sänger war!

Die Lerche schwirrt, die Taube girrt,  
 Und lustig singen die Vöglein im Chor: „Tritt, tritt!“  
 Das Feld, der Wald vom Jubel schallt,  
 Es schwelgt mein Aug' im Blumenflor.  
 In des Glückes Übermaß  
 Möcht ich singen, weiß nicht was!  
 Möchte fluren und Auen durchziehn,  
 Möchte fliegen, ich weiß nicht wohin.  
 Bin dann traurig wie noch nie,  
 Und es wird mir, weiß nicht wie,  
 Und so schwanket von Wonne zu Schmerz  
 Mein betrübtes, mein seliges Herz.  
 Nach dem Grunde fragst du dann  
 Und es sagt dir jedermann:

Das ist der Frühling, das ist die Liebe,  
 Das ist der Jugend glücklicher Wahn.  
 Stürmischer Frühling, wonnige Liebe,  
 Ihr habt mir's angetan!

## „Frühlingsstimmen“-Walzer (Johann Strauß)

1. Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,  
 Der Lauwind weht so lau;  
 Sein wonniger, milder Hauch belebt  
 Und küßt das Feld, die Au.  
 Der Frühling in holder Pracht erwacht, ah,  
 Alle Pein zu End' mag sein,  
 Alles Leid, entfloh'n ist es weit!  
 Schmerz wird milder, frohe Bilder,  
 Glaub' an Glück kehrt zurück;  
 Sonnenschein, ah, dringt nun ein, ah,  
 Alles lacht, ah, erwacht!
2. Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,  
 Der Lauwind weht so lau;  
 Sein wonniger milder Hauch belebt  
 Und küßt das Feld, die Au.  
 Der Frühling in holder Pracht erwacht, ah,  
 Alle Pein zu End' mag sein,  
 Alles Leid, entfloh'n ist es weit!  
 Da strömt auch der Liederquell,  
 Der zu lang schon schien zu schweigen;  
 Klingen hört dort wieder rein und hell  
 Süße Stimmen aus den Zweigen, ah!
3. Leis' läßt die Nachtigall  
 Schon die ersten Töne hören,  
 Um die Königin nicht zu stören.  
 Schweigt ihr Säng' all!  
 Voller schon klingt bald ihr Ton,  
 Ah ja bald, ah ja bald!  
 O Sang der Nachtigall, holder Klang, ah ja!  
 Liebe durchglüht tön'et das Lied,  
 Und der Laut süß und traut  
 Scheint auch Klagen zu tragen,  
 Wiegt das Herz in süße Träumereien leise ein!
4. Sehnsucht und Lust  
 Wohnt in der Brust,  
 Wenn ihr Sang lockt so lang,  
 Funkelnd ferne wie Sterne,  
 Zauber schimmernd wie des Mondes Strahl  
 Wallt durchs Tal!  
 Raum will entschwinden die Nacht,  
 Lerchensang frisch erwacht.  
 Licht kommt, sie künden,  
 Schatten entschwinden!
5. Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,  
 Der Lauwind weht so lau;  
 Sein wonniger, milder Hauch belebt  
 Und küßt das Feld, die Au.  
 Der Frühling in holder Pracht erwacht, ah,  
 Alle Pein zu End' mag sein,  
 Alles Leid, entfloh'n ist es weit,  
 Entfloh'n ist es heut gar weit,  
 Des Frühlings Stimmen klingen traut,  
 O süßer Laut, ah ja!